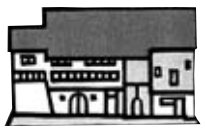
«Dorf-Träff»: Wie weiter?



Es ist inzwischen wohl allgemein bekannt, dass sich das über 400-jährige Gebäude an der Dorfstrasse 32, in dem sich der Dorf-Träff befindet, senkt und als Folge massive Schäden entstanden sind. Die gute Nachricht vorneweg: Die Galerie ist aus heutiger Sicht nicht betroffen und kann für Ausstellungen weiter benützt werden.

Der ganze Museumsteil musste aber aus Sicherheitsgründen gesperrt und mit Streben innen und aussen gestützt werden. Zum heutigen Zeitpunkt ist es sicher, dass das älteste bestehende Gebäude unserer Stadt erhalten werden soll. Allerdings ist klar, dass eine Renovation nur Sinn macht, wenn die Ursachen der Senkung und deren Ausmass durch Fachleute genau abgeklärt sind und feststeht, dass und wie eine Renovation Sinn macht.

Dazu wurden an verschiedenen Stellen Siegel eingesetzt, die Auskunft geben sollen über Bewegungen im Gebäude und im Boden. Um verlässliche Angaben zu erhalten, müssen diese Siegel über mindestens zwei bis drei Jahre beobachtet werden können. Erst dann kann entschieden werden, welche Massnahmen notwendig und sinnvoll sind, um das Gebäude für seinen heutigen Zweck zu erhalten. In der Zwischenzeit werden wir uns alle mit der Schliessung und den unschönen Stützen abfinden müssen.

Der Vorstand des Dorf-Träffs möchte aber nicht untätig bleiben und hat nach Alternativen gesucht, wie unser Museum in der Bevölkerung doch präsent bleiben könnte. Für dieses Jahr sollen das folgende Schwerpunkte sein, über die wir die Öffentlichkeit im Detail orientieren werden, sobald die Organisation steht:

- Am Abstimmungssonntag vom 18. Oktober werden wir wieder die traditionelle Abstimmungsröschti servieren. Wer abstimmt, dem servieren wir Röschti, Spiegeleier und Kaffee, also ein Frühstück wie im 19. Jahrhundert.
- Nach den Sommerferien organisieren wir für Interessierte einen Besuch im Zürcher Kriminalmuseum, also Museum einmal anders.
- Im Oktober und November zeigen wir an zwei Abenden in der reformierten Kirche je einen alten Schwarz-weiss-Film mit anschliessendem Apéro. Ein Schweizer Film von Kurt Früh und «Der grosse Diktator» von Charles Chaplin (im Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs) stehen auf dem Programm in einem ganz ungewöhnlichen Rahmen.
- Im letzten Quartal möchten wir eine Ausstellung im Stadthaus organisieren unter dem Arbeitstitel «Die Gemeinde Opfikon in der Kunst vor 1960».

Wir denken an Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Ansichtskarten, Fotografien und eventuell weiteres und hoffen, dass wir für diese Ausstellung auch Leihgaben von Privaten erhalten werden. Viele bekannte und weniger bekannte Künstlerinnen und Künstler haben Opfikon als Sujet gewählt. Es wäre doch schön, wenn wir diese Werke für rund ein Vierteljahr im Stadthaus vereinen könnten.

Sie sehen, es fehlt uns nicht an Ideen, und wir sind motiviert, aus der Not eine Tugend zu machen. Es wäre schön, wenn Sie uns unterstützen würden.

Der Vorstand des Dorf-Träffs,
Jürg Leuenberger

Kontakte: E-Mail info@dorf-traeff.ch, Telefon 044 811 50 55 oder 044 810 67 51.

Neue «Etcetera»-Filiale: Umzug in die goldene Mitte

Mit seiner Auftragsvermittlung «Etcetera» kommt das Arbeiterhilfswerk dahin, wo sowohl Arbeitsuchende als auch Arbeitsplätze sind – nach Glattbrugg.

Roger Suter

Das Team der Etcetera-Filiale Glattbrugg (von links): Ori Burkhardt, Sekretariat, und die beiden Co-Stellenleiterinnen Nicole Soiron (früher in Dielsdorf) und Carmen Birke (bislang in Effretikon). *Foto: Roger Suter*

«Im Herbst hatten wir noch nicht damit gerechnet – umso schöner ist es nun, hier zu sein.» Man nimmt Patrizia Bernardi, der Leiterin von Etcetera, die ehrliche Freude über den neuen Standort ab. Bereits hätten viele benachbarte und auch andere Firmen die Unterlagen mitgenommen, die am Tag der offenen Tür vergangenen Donnerstag aufgelegt waren. Und solche Kontakte sind das A und O der Organisation.

Denn als soziale Arbeitsvermittlung ist Etcetera auf solche Kontakte dringend angewiesen. Anders als Beschäftigungsprogramme und dergleichen vermittelt Etcetera Stellen auf dem ersten, dem «richtigen» Arbeitsmarkt, also keine geschützten Stellen oder Arbeitsplätze in Sozialprojekten. Und damit der Personalverleih von solchen offenen Stellen erfährt, müssen ihn die Arbeitgeber – Firmen, aber auch Private – kennen. Die soziale Auftragsvermittlung ermöglicht seit über 30 Jahren Armutsbetroffenen und Menschen, die über keine geregelte Anstellung verfügen, aber auch solchen, die trotz Arbeit zu wenig Einkommen haben, Einsätze zu einem branchenüblichen Lohn zu leisten. Diese können stunden- oder wochenweise erfolgen und schaffen neben Verdienst auch Tagesstrukturen für die Betroffenen.

Zwei Halbe geben ein Ganzes

Das Spektrum an Stellen reicht dabei von einfachen Hilfsarbeiten und Dienstleistungen wie Reinigung, Umzüge, Gartenarbeiten, Transporte und Versandwesen bis zu einfacher Unterstützung im Alltag älteren Menschen. Dabei profitieren alle: die beschäftigten Menschen durch eigenen Verdienst und dadurch verbessertes Selbstwertgefühl, die Firmen durch unkomplizierte Anstellungsverhältnisse und die Gemeinden durch reduzierte Sozialhilfe.

Im Jahr 2014 wurden in den Etceteras gesamthaft fast 100 000 bezahlte Arbeitsstunden von 441 Personen geleistet. Für den Standort Glattbrugg sind für das Jahr 2015 14 000 bezahlte Arbeitsstunden mit rund 100 Personen geplant. Ob die Stadt Opfikon ebenfalls einen Leistungsvertrag abschliesst, ist noch offen. Bedarf wäre vorhanden.

Es ist kein Zufall, dass das Arbeiterhilfswerk einen Teil seines Angebots nach Glattbrugg verlegt. Der neue Standort im Gewerbegebiet an der Europa-Strasse 9 ist eine Zusammenlegung der kleineren Filialen Effretikon und Dielsdorf – und liegt an den S-Bahn-Linien 5 und 7, die Effretikon und Dielsdorf verbinden. Das ist deshalb wichtig, weil die Zuständigkeitsgebiete dieselben bleiben (Bezirk Dielsdorf: Boppelsen, Dällikon, Dielsdorf, Niederhasli, Otelfingen, Regensdorf, Rümlang und Schöfflisdorf; Bezirk Pfäffikon: Illnau-Effretikon, und Lindau und Winterberg; Opfiker Stellensuchende wenden sich vorläufig wie bisher an Zürich). Durch den Zusammenschluss werden aber die Öffnungszeiten erweitert und die Dienstleistung für die Kunden sowie Arbeitssuchenden ausgebaut. Kundenaufträge werden aus allen Gemeinden angenommen.

Es steht in der Bundesverfassung

Etcetera ist ein Angebot des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Zürich (SAH), das seinerseits einer der grössten Anbieter arbeitsmarktlicher Massnahmen und seit über 75 Jahren im Kanton Zürich tätig ist. Marc Spescha, Präsident SAH Zürich, hat anlässlich der Einweihung die genaue Bedeutung des Ausdruckes «et cetera» nachschlagen müssen – «trotz sieben Jahren Latein»: Es heiss ‹die Übriggebliebenen›, so Spescha. «Etwa so wie diejenigen, die beim Wählen der Turnmannschaften zuletzt noch in der Mitte standen.» Dies könnte ein Vorgeschmack auf den Ernst des Lebens in der Arbeitsgesellschaft gewesen sein. Gerade deshalb sei das Gefühl, zu einer Gemeinschaft zu gehören und Wertschätzung für seine Arbeit zu erfahren, nicht zu unterschätzen und eigentlich ein Menschenrecht. «Und auch in der Bundesverfassung steht: Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.»

www.etcetera-zh.ch

AUF EIN WORT

Lorenz Steinmann

Die Schlagzeilen über Lohndumping auf Baustellen kommen so regelmässig wie die Lottozahlen. Und wie bei den Lottozahlen gibt es nur wenige Gewinner, diese sahnen aber tüchtig ab. Dabei ist es mehr als eigenartig, dass der Staat, der ja sonst fast alles reglementiert und kontrolliert, hier mehr als in Auge zudrückt.

Lohndumping? Es ist wie beim Zahlenlotto

Obwohl es so zum Himmel stinkt, macht das zuständige Amt für Wirtschaft des Kantons viel zu wenige Kontrollen und wäscht die Kontrollblöcke in Unschuld. Man erfülle die Vorgabe des Bundes, und auch der Regierungsrat habe einen tadellosen Vollzug attestiert, gab man mir kürzlich zur Antwort. Der Vorwurf zu weniger Arbeitsinspekteure sei wenn schon an die Politik zu richten.

Nach den Wahlen weiss man, so schnell wird sich nichts ändern. Dabei liegt auf den Baustellen so vieles im Argen, dass viele klassische Gewerbebetriebe aufgehört haben, bei grösseren Ausschreibungen zu offerieren. Dort nämlich beginnt der Preiskampf – im Prinzip das Dumping also – schon. Dass die günstigste Offerte den Zuschlag bekommt, ist ja noch verständlich. Aber, dass es üblich ist, die Aufträge später nochmals unterzuvergeben, ein Skandal. Unverständlich, dass dies in den streng reglementierten Ausschreibungen nicht berücksichtigt wird. Und alle Beteiligten wissen von nichts …

Der jüngste Lohndumpingfall bei der Fifa-Baustelle ist darum speziell, weil hier der Protest nicht nur von den Arbeitern und der Gewerkschaft kommt, sondern auch vom Branchenverband der städtischen Gipsermeister. Und dieser ist nun wirklich nicht als wirtschaftskritisch bekannt.

Wann nur dringt das bis zur Politik vor? Es braucht mehr Willen und mehr Personal.

LESERBRIEF

«Fallende Politiker»

Die neusten Wahlen für den Regierungsrat sind Vergangenheit. Kurz davor sorgten die Stürme Niklas und Oscar für Turbulenzen und verschiedene Plakate der Kandidaten fielen. Ein Bild mit Symbolcharakter? Vielleicht – einige Gewählte werden wackeln oder gar straucheln. Einmal gewählt, überschätzen sich manche Politiker massiv und unterschätzen den wachen Geist und die Achtsamkeit ihrer Wähler sträflich. Als Volksvertreter taugen Einkauftourist Borer, Zweitwohnungsbesitzerin Leutenegger Oberholzer und «unsere» Sozialvertreterin Beatrix Jud kaum. Statt unverzüglich die Konsequenzen zu ziehen, kleben sie an ihren Sesseln, und versuchen krampfhaft, mit billigen Lügen ihren Kopf zu retten. Mit Ignoranz sondergleichen gegenüber jenen, die für sie votierten. Schade eigentlich. Aber es wird auch in Zukunft nicht bei gefallenen Plakaten bleiben … Sturm hin oder her.

Peter Debrunner, Glattbrugg

ANZEIGEN

IMMOBILIEN

Tag der offenen Türe!
Neubauprojekt beim "Wilden Mann" in Kloten

An der Hintergasse 10 in Kloten ensteht ein Mehrfamilienhaus mit **11 modernen 4½**-Zimmer-ETW mit **2 Balkone** und **fantastischer Weitsicht** über die Dächer von Kloten.

4½-Zimmer-Wohnungen ab CHF 795'000.-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am:
Freitag, 24. April 2015, 16:00 - 18:00 Uhr
Samstag, 25. April 2015, 11:00 - 13:00 Uhr
Adresse: Hintergasse 10, 8302 Kloten

info@andreaanliker.ch / T +41 44 804 34 34

svit

anliker IMMOBILIEN
www.anlikerimmobilien.ch

bonainvest

Eigentums- und Mietwohnungen im Mauritiuspark in Bonstetten

- 2½ bis 4½ Zimmer mit Wohnflächen von 57,5 bis 115,2 m²
- Helle und grosszügige Räume
- Reduit mit WM/Tumbler
- Schwellen-/Hindernisfreie Bauweise
- Loggia oder Dachterrasse
- Zentrale Lage gegenüber Bahnhof
- Bezugsbereit ab Frühjahr 2016
- Verkaufspreis ab CHF 565'000.-
- Miete ab CHF 1'430.- exkl. NK

Andreas Keller, T 032 625 95 64
bonainvest AG, 4503 Solothurn
kontakt@mauritiuspark.ch
www.mauritiuspark.ch vivre avec services

MINERGIE® FACHPARTNER bonacasa

Rohbaubesichtigung vor Ort!
Neubauprojekt "Löchli" in Niederglatt

Im Ortsteil Nöschikon entsteht ein Mehrfamilienhaus mit dem gewissen Extra! **Die letzten beiden Wohnungen** warten auf Ihren neuen Eigentümer. Kommen Sie vorbei!

4½-Zi.-Whg, 1.DG, 125.5m², CHF 780'000.-
4½-Zi.-Whg, 2.DG, 145.0m² ,CHF 920'000.-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am:
Samstag, 25. April 2015, 11.00 - 13.00 Uhr
Adresse: Madweg 7, 8172 Niederglatt

info@andreaanliker.ch / T +41 44 804 34 34

svit

anliker IMMOBILIEN
www.andreaanliker.ch